



ERSTER GESETZGEBUNGS-AUSSCHUSS  
PRIMA COMMISSIONE LEGISLATIVA

Bozen | Bolzano, 15.04.2021

## BERICHT ZUM LANDESGESETZENTWURF

Nr. 70/20

---

**„Anpassungen zur Materie der Direkten Demokratie und Beteiligung. Änderung des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, „Direkte Demokratie, Partizipation und politische Bildung“ und des Landesgesetzes vom 8. Februar 2010, Nr. 4, „Einrichtung und Ordnung des Rates der Gemeinden““**

eingebraucht von den Landtagsabgeordneten Brigitte Foppa, Riccardo Dello Sbarba und Hanspeter Staffler

### Die Arbeiten im Ausschuss

Der Landesgesetzentwurf Nr. 70/20 wurde vom I. Gesetzgebungs-ausschuss in der Sitzung vom 25. März 2021 behandelt. An der Ausschusssitzung nahm auch der Landtagspräsident, Josef Noggler, Einbringer des Landesgesetzentwurfes Nr. 69/20 und Dr. Andrea Tezzele, Direktor des Amtes für institutionellen Angelegenheiten des Landes, teil.

Die Vorsitzende Magdalena Amhof verlas das Gutachten des Rates der Gemeinden, das zu Artikel 1 positiv mit Bemerkungen und zu Artikel 5 bedingt positiv ist, während alle anderen Bestimmungen positives beurteilt wurden, unter der Bedingung, dass Artikel 12 abgeschafft wird. Die Vorsitzende verlas außerdem das Gutachten des Rates der Gemeinden zum Landesgesetzentwurf Nr. 69/20, das zu Artikel 1 positiv mit Bemerkungen und zu Artikel 7 bedingt positiv ausfällt. Sie teilte mit, dass gemäß

## RELAZIONE SUL DISEGNO DI LEGGE PROVINCIALE

N. 70/20

---

**“Adeguamenti in materia di democrazia diretta e partecipazione. Modifica della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, “Democrazia diretta, partecipazione e formazione politica”, e della legge provinciale 8 febbraio 2010, n. 4, “Istituzione e disciplina del Consiglio dei Comuni”**

presentato dai consiglieri provinciali Brigitte Foppa, Riccardo Dello Sbarba e Hanspeter Staffler

### I lavori in commissione

La I commissione legislativa ha esaminato il disegno di legge provinciale n. 70/20 nella seduta del 25 marzo 2021. Ai lavori della commissione ha partecipato anche il presidente del Consiglio provinciale, Josef Noggler, presentatore del disegno di legge provinciale n. 69/20 e il dott. Andrea Tezzele, direttore dell'ufficio affari istituzionali della Provincia.

La presidente Magdalena Amhof ha dato lettura del parere del Consiglio dei comuni che è risultato positivo con osservazioni in ordine all'articolo 1, positivo condizionato in merito all'articolo 5 e positivo condizionato all'abrogazione dell'articolo 12 in ordine all'intero disegno di legge. La presidente ha dato lettura anche del parere del Consiglio dei comuni sul disegno di legge n. 69/20 che è risultato positivo con osservazioni in ordine all'articolo 1 e positivo condizionato in merito all'articolo 7. Di

Artikel 41 Absatz 5 der Geschäftsordnung die Generaldebatte zu den Gesetzentwürfen Nr. 69/20 und Nr. 70/20 gemeinsam erfolgen wird.

Der Landtagspräsident, Josef Noggler, erläuterte in seiner Eigenschaft als Einbringer des Landesgesetzentwurfes Nr. 69/20 die Gründe für die Notwendigkeit der Novellierung des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, „Direkte Demokratie, Partizipation und politische Bildung“ und des Landesgesetzes vom 8. Februar 2010, Nr. 4, „Einrichtung und Ordnung des Rates der Gemeinden“. Einerseits waren Anpassungen rein technischer Natur notwendig, wie die Änderung einiger Begriffsbestimmungen, wie auch im Landesgesetzentwurf Nr. 70/20 vorgesehen, andererseits habe sich das Landesgesetz vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, in Bezug auf den Bereich der direkten Demokratie als wenig praxistauglich erwiesen. Ein weiterer Grund seien erhebliche Bedenken in Bezug auf die Verfassungsmäßigkeit, insbesondere gegenüber dem Artikel 12 zum bestätigenden Referendum des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22. Er erklärte, dass das bestätigende Referendum im Sinne des Artikels 12, im Landesgesetzentwurf Nr. 69/20 abgeschafft werden solle, da im Landesgesetz vorgesehen sei, dass jedes Landesgesetz nicht vor Ablauf von 20 Tagen in Kraft treten könne, es sei denn, es werde mit einer zwei Drittel Mehrheit beschlossen. Lediglich eine Anzahl von dreihundert Bürgerinnen und Bürgern könnten ein Verfahren für ein bestätigendes Referendum initiieren, was zu einer auch mehrjährigen Aussetzung des Inkrafttretens des Landesgesetzes führe. Das Corona-Jahr habe gezeigt, dass eine schnelle Vorgehensweise in der Gesetzgebung vonnöten sei, dieses Institut stelle jedoch gegebenenfalls eine übermäßige Belastung für das Gesetzgebungsverfahren dar und könnte auch die Arbeit des Landtages, in diesem Punkt zumindest, zum Stillstand bringen. Weiterer wesentlicher Punkt für die Novellierung des bereits bestehenden Landesgesetzes sei der Vorschlag in Form einer Kannbestimmung zur Errichtung des Büros für politische Bildung, welches an der EURAC angesiedelt werden könnte. Seit Februar letzten Jahres gab es an der EURAC das Zentrum für Autonomie, welches weitgehend ähnliche Aufgaben habe wie das geplante Büro für politische Bildung und Bürgerbeteiligung. Er merkte an, dass diese Ansiedelung Sinn machen würde, einerseits, da die EURAC auch vom Landtag mitfinanziert werde, und andererseits, um damit die Unabhängigkeit des Büros für politische Bildung zu

seguito la presidente ha comunicato che, ai sensi dell'articolo 41, comma 5 del regolamento interno, si sarebbe svolto il dibattito generale congiunto dei disegni di legge n. 69/20 e n. 70/20.

Il presidente del Consiglio provinciale Josef Noggler, presentatore del disegno di legge provinciale n. 69/20, ha esposto i motivi che hanno reso necessaria la riforma delle leggi provinciali 3 dicembre 2018, n. 22, "Democrazia diretta, partecipazione e formazione politica", e 8 febbraio 2010, n. 4, "Istituzione e disciplina del Consiglio dei comuni". Ha affermato che, da un lato, si sono resi necessari alcuni adeguamenti di natura prettamente tecnica, ad esempio la modifica di alcune definizioni, come previsto anche dal disegno di legge provinciale n. 70/20; dall'altro lato, il disegno di legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, si è rivelato di difficile applicazione pratica in relazione al tema della democrazia diretta. Un'altra ragione, ha proseguito, è legata alle forti perplessità circa la costituzionalità della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, in particolare per quanto riguarda l'articolo 12 sul referendum confermativo. Ha dichiarato che nel disegno di legge provinciale n. 69/20 il referendum confermativo, ai sensi dell'articolo 12, dovrebbe essere abolito, in quanto la legge provinciale prevede che qualsiasi legge provinciale non possa entrare in vigore prima della scadenza di 20 giorni, a meno che non venga approvata con maggioranza di due terzi. Solo con un minimo di trecento firme sarebbe possibile avviare una procedura di referendum confermativo, che porterebbe a una sospensione dell'entrata in vigore della legge provinciale anche per diversi anni. Un anno di pandemia ha dimostrato la necessità di un approccio più snello all'attività legislativa – ha proseguito il presidente. Tuttavia questo istituto appesantirebbe eccessivamente l'iter legislativo e rischierebbe di bloccare, almeno sotto questo aspetto, i lavori del Consiglio provinciale. Un altro punto importante a favore della modifica della legge provinciale già esistente è la proposta, sotto forma di norma facoltativa, di istituire un ufficio per la formazione politica, che potrebbe essere insediato presso l'EURAC. Dal febbraio dell'anno scorso è attivo presso l'EURAC il Center for Autonomy Experience, che svolge compiti molto simili a quelli del previsto ufficio per la formazione politica e la partecipazione. Il presidente ha affermato che questa collocazione del nuovo ufficio avrebbe un suo senso, da un lato, perché l'EURAC è cofinanziata anche dal Consiglio provinciale e, dall'altro, per preservare l'indipendenza dell'ufficio per la formazione politica e per stabilire il necessario punto

wahren sowie eine notwendige Verbindungsstelle bzw. Anlauf- und Schnittstelle bei den politischen Organen im Landtag zu errichten. Ein weiterer Punkt wäre die Neuerrichtung des Bürgerrates: Dies sei vonnöten, da der Bürgerrat in der jetzigen Form zu aufwändig sei, daher sollte dieses Organ erheblich vereinfacht werden, um eine Steigerung der Effektivität zu erzielen. Die Idee wäre jene, einen Bürgerrat zu errichten, der auf Initiative einer gewissen Anzahl von Bürgern den Gesetzgebungsprozess mit Anregungen und Empfehlungen begleiten könne. Die konkrete Organisation des Bürgerrates obliege anschließend dem Büro für politische Bildung. Durch diese erhebliche Verschlankung gewinne nach Erachten des Abg. Noggler der Bürgerrat künftig an Flexibilität, Praktikabilität und Effektivität. Nennenswert sei noch der Artikel 16 des Landesgesetzentwurfes Nr. 69/20 betreffend den Artikel 27 des Landesgesetzes Nr. 22 vom 3. Dezember 2018 über die Transparenz, welcher sich in der Praxis als wirkungslos erwiesen habe, deshalb der Vorschlag, diesen Artikel zu streichen.

Abg. Brigitte Foppa, Erstunterzeichnerin des Landesgesetzentwurfes Nr. 70/20, erläuterte die Geschichte bzw. den Werdegang zu diesem Landesgesetz vom 3. Dezember 2018 Nr. 22. Sie unterstrich, dass dieses Landesgesetz von der Volksinitiative ausgegangen sei und es sich hier um eine unkonventionelle Methode handelte, die zu Beginn der XV. Legislaturperiode begonnen habe und bis zur Verabschiedung des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018 Nr. 22 am Ende derselben Legislaturperiode verlief. Im ersten Teil dieses Prozesses seien viele Veranstaltungen im ganzen Land organisiert worden, an denen sich die Bevölkerung direkt beteiligte und somit dieses Landesgesetz als eine Kompromisslösung verschiedenster Interessenvertreter – sowohl starker Befürworter als auch starker Gegner der direkten Demokratie – gesehen werden könne. Die Abg. Foppa erzählte, am Ende stand anschließend eine lange Verhandlung zwischen Mehrheit und Minderheit der XV. Legislaturperiode bevor und es kam trotz vorhandener Negativität im Plenum zu einer Lösung dieser Gegensätze an Maßnahmen zur Beteiligung, die in diesem Landesgesetz zum Ausdruck gebracht wurde. Sie betonte jedoch auch, dass Nachbesserungspotential betreffend technische Änderungen, wie von Abg. Lanz in einem Landesgesetzentwurf präsentiert und dann zurückgezogen, vonnöten sei, dessen man sich damals bereits bewusst gewesen sei. Inhaltlich wies Sie darauf hin, dass der Landesgesetzentwurf Nr. 69/20, welcher

di raccordo, di contatto e di interfaccia con gli organi politici del Consiglio provinciale. Un altro punto – ha proseguito il presidente – riguarda l'istituzione del nuovo Consiglio delle cittadine e dei cittadini. Quest'organo, nella sua forma attuale, è troppo difficile da gestire e andrebbe quindi notevolmente snellito per renderlo più efficiente. L'idea sarebbe quella di istituire un Consiglio delle cittadine e dei cittadini che, su iniziativa di un certo numero di persone, possa accompagnare l'iter legislativo formulando suggerimenti e raccomandazioni. L'organizzazione pratica del Consiglio delle cittadine e dei cittadini sarebbe poi di competenza dell'ufficio per la formazione politica. Il cons. Noggler si è detto dell'avviso che questo sostanziale snellimento renderebbe in futuro più flessibile, gestibile ed efficiente il Consiglio delle cittadine e dei cittadini. Vale poi la pena di citare l'articolo 16 del disegno di legge provinciale n. 69/20 relativo all'articolo 27 della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, sulla trasparenza, che si è rivelato inefficace nella pratica, da cui la proposta di eliminare questo articolo.

La cons. Brigitte Foppa, prima firmataria del disegno di legge provinciale n. 70/20, ha tracciato una cronistoria del percorso politico che ha portato alla legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22. Ha sottolineato che questa legge provinciale è nata da un'iniziativa popolare. Si è trattato di un metodo non convenzionale che è stato adottato a partire dall'inizio della XV legislatura e fino all'approvazione della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, al termine della stessa legislatura. Nella prima fase di questo processo, ha proseguito la consigliera, sono stati organizzati molti eventi in tutta la provincia, ai quali la popolazione ha partecipato direttamente. Quindi questa legge provinciale può essere vista come una soluzione di compromesso fra rappresentanti di interessi molto diversi fra loro, ovvero i convinti sostenitori e i convinti oppositori della democrazia diretta. La cons. Foppa ha riferito che dopo lunghe trattative tra la maggioranza e la minoranza della XV legislatura, nonostante la negatività che si respirava in aula, alla fine si è trovata una soluzione che conciliasse tutte queste posizioni contrapposte riguardo agli strumenti partecipativi. La presente legge provinciale è quindi espressione di questo compromesso. Tuttavia, la consigliera ha anche sottolineato che sono possibili migliorie per quanto riguarda gli emendamenti tecnici, come quelli presentati dal cons. Lanz in un disegno di legge provinciale successivamente ritirato. Di ciò si era già consapevoli all'epoca. Per

von Landtagspräsident Noggler eingereicht wurde, das Ergebnis dieser Verhandlungen mit dem Volke verändere. Sie machte darauf aufmerksam, dass das Landesgesetz Nr. 22/2018 bis dato keine Gefahr dargestellt habe, da es in den letzten eineinhalb Jahren nie missbraucht worden sei bzw. nie die Gesetzesarbeit zum Stillstand gebracht habe. In das bestätigende Referendum derart drastisch einzugreifen, ein bereits erreichtes aber noch nicht erprobtes Institut nochmals zurückzuziehen, sei nicht nachvollziehbar. Sie unterstrich außerdem, dass eine eventuelle Ansiedlung des Büros für politische Bildung bei der EURAC für sie kein Problem darstelle, jedoch sei der Passus nicht nachvollziehbar, dieses Büro für politische Bildung nun ans Präsidium zu übergeben, das in ihren Augen überhaupt nicht politisch unabhängig sei. Sie betonte, eine Bürgerbeteiligung für die repräsentative Demokratie sei wesentlich.

Im Rahmen der gemeinsamen Generaldebatte sprach Abg. Myriam Atz Tammerle. Sie habe ebenso an den zahlreichen abendlichen Veranstaltungen der vorhergehenden Legislaturperiode teilgenommen, bei welchen über die Anregungen und Wünsche der Bürger über die direkte Demokratie debattiert worden sei. Man habe darüber gesprochen, wie dies funktionieren solle, was man in Südtirol umsetzen könne. Sie führte aus, dass das Landesgesetz in einem langen und kostspieligen Prozess ausgearbeitet wurde, in Zusammenarbeit mit den Bürgern. Sie erklärte, dass sich intern im Landtag eine Arbeitsgruppe bildete, in Zusammenarbeit mit der Abg. Brigitte Foppa, der derzeitigen Vorsitzenden Amhof und dem derzeitigen Landtagspräsident Noggler. Bereits damals habe man sich als Süd-Tiroler Freiheit dazu geäußert, dass diese Kompromisslösung in deren Augen noch zu wenig sei. Man habe damals mit Abänderungsanträgen im Landtag versucht beispielsweise darauf zu achten, dass das Quorum zum Vorteil der Bürger nicht zu hoch sei, dass die Zeiten, an welchen die Referenden stattfänden, bürgerfreundlich seien, dass in diesem direkten demokratischen Prozess von Seiten der Behörden auf Wunsch der Bürger weitergeholfen werde, indem von Seiten der Behörden auch Verbesserungsvorschläge an die Bürger gemacht werden, damit eine Volksinitiative überhaupt gestartet werden könne sowie eine Ablehnung eines direkten demokratischen

quanto concerne il contenuto ha affermato che il disegno di legge provinciale n. 69/20, presentato dal presidente del Consiglio provinciale Noggler, va a modificare i risultati di queste trattative con i cittadini e le cittadine. Ha richiamato l'attenzione sul fatto che la legge provinciale n. 22/2018 non ha rappresentato finora alcuna minaccia, poiché da un anno e mezzo a questa parte non se ne è mai fatto un uso improprio e non ha mai bloccato l'attività legislativa. La consigliera ha affermato di ritenere incomprensibile che si intervenga così radicalmente sul referendum confermativo, ritirando ancora una volta uno strumento già introdotto, ma non ancora testato. Ha inoltre sottolineato di non ritenere problematica un'eventuale collocazione dell'ufficio per la formazione politica presso l'EURAC, ma di non comprendere il passaggio in cui si stabilisce di porre questo ufficio per la formazione politica alle dipendenze dell'ufficio di presidenza, una struttura che a suo giudizio non è affatto indipendente dal punto di vista politico. La consigliera ha sottolineato come la partecipazione dei cittadini e delle cittadine sia fondamentale per la democrazia rappresentativa.

In sede di discussione generale congiunta è intervenuta la cons. Myriam Atz Tammerle. Ha affermato di avere anche lei preso parte ai numerosi eventi serali della precedente legislatura, durante i quali erano stati discussi i suggerimenti e le aspettative dei cittadini in tema di democrazia diretta. Si era discusso di come essa dovrebbe funzionare e di cosa potrebbe essere attuato in provincia di Bolzano. La consigliera ha dichiarato che la legge provinciale è frutto di un lungo e dispendioso processo al quale hanno preso parte i cittadini. Ha spiegato che si è costituito un gruppo di lavoro all'interno del Consiglio provinciale, in collaborazione con la cons. Brigitte Foppa, l'attuale presidente della commissione Amhof e il presidente in carica del Consiglio provinciale Noggler. Già allora la Süd-Tiroler Freiheit aveva dichiarato di ritenere ancora insufficiente questa soluzione di compromesso. All'epoca si era cercato con degli emendamenti in aula di fare in modo, per esempio, che il quorum non fosse troppo alto a beneficio dei cittadini, che i referendum si svolgessero con tempistiche a misura di cittadino, che in questo processo democratico diretto le autorità fornissero, su richiesta, supporto ai cittadini, che le autorità sottoponessero inoltre ai cittadini proposte di miglioramento volte a rendere possibile l'avvio di un'iniziativa popolare, e che il rifiuto di svolgere un processo democratico diretto dovesse essere adeguatamente motivato. La consigliera ha

Prozesses ausreichend begründet werden solle. Sie erklärte, von Seiten der SVP würde man den Bürgern durch das bestätigende Referendum insbesondere das Recht auf Mitentscheidung nehmen. In Bezug auf den Bürgerrat merkte die Abg. Atz Tammerle an, dass nun der Bürgerrat nicht mehr jenem Bürgererrat entspreche, wie ursprünglich von den Bürgern gewünscht. Sie betonte, es zähle der Wunsch der Bürger, die in diesem langwierigen Prozess mitgearbeitet haben. Daher kündigte Abg. Myriam Atz Tammerle an, dass Sie in Bezug auf diese beiden Punkte Änderungs- bzw. Streichungsanträge für den Landesgesetzentwurf Nr. 69/20 eingereicht habe, so dass sowohl das bestätigende Referendum als auch der Bürgerrat in ihrer ursprünglichen Form bestehen bleiben. Sie entscheide sich daher beim Übergang zur Artikeldebatte des Landesgesetzentwurfes Nr. 69/20 dagegen zu stimmen, um diese beiden wichtigen, direkt demokratischen Instrumente für die Bürger beizubehalten.

Abg. Gerhard Lanz erklärte, der Grundsatz der Demokratie sei neben der Partizipation jener, dass Entscheidungen mehrheitlich getroffen würden. Man habe hier ein Landesgesetz, das in dieser Form gar nicht angewendet werden könne, daher sei es sinnvoll, das Landesgesetz zu novellieren und auf eine Ebene zu bringen, die es überhaupt anwendbar mache. Daher greife man nun gemeinsam in einem sehr komplexen Bereich ein, um zu versuchen, aus vergangenen Fehlern zu lernen und diese nicht zu wiederholen. Als Beispiel führte er das Teilnehmen von 16-Jährigen an Referenden an, wo alle Parteien dafür seien, die technische Umsetzung jedoch schwierig sei. Zum bestätigenden Referendum erläuterte er, dass der Landtag ein repräsentatives Organ sei, welches im Sinne des Volkes entscheide, da es auch vom Volk gewählt sei. Die SVP schlage eine Neustrukturierung des Bürgerrates vor, da man es fragwürdig finde, dass eine Entscheidung des Landtages durch dreihundert Bürger gehemmt werden könnte. Man könnte damit die repräsentative Demokratie in Frage stellen und somit den Landtag selbst. Die Gesetzgebung kann auch in anderen Formen vorgehen, mit deren Vor- und Nachteilen, aber man solle der repräsentativen Demokratie Rechnung tragen. Er plädierte an die Vernunft, an die Konstruktivität, der Vorwurf, dass es eine Diktatur gäbe, sei zurückzuweisen. Die Anpassung des Landesgesetzentwurfes zur Ermöglichung der Anwendung des Landesgesetzes sei das vordergründige Ziel.

affermato che la SVP vorrebbe in particolare privare i cittadini del loro diritto a partecipare alle decisioni mediante il referendum confermativo. Per quanto riguarda il Consiglio delle cittadine e dei cittadini, la cons. Atz Tammerle ha osservato che quest'organismo non corrisponde più a quanto voluto a suo tempo dai cittadini. Ha sottolineato che ciò che conta è la volontà dei cittadini che hanno preso parte a questo lungo processo. Pertanto, la cons. Atz Tammerle ha annunciato di aver presentato alcuni emendamenti volti a modificare ovvero a sopprimere le norme del disegno di legge provinciale n. 69/20 relative a questi due punti, in modo che il referendum confermativo e il Consiglio delle cittadine e dei cittadini vengano mantenuti nella loro forma originaria. La consigliera ha quindi dichiarato di voler votare contro il passaggio alla discussione articolata del disegno di legge n. 69/20, al fine di mantenere questi due importanti strumenti di democrazia diretta per i cittadini.

Il cons. Gerhard Lanz ha spiegato che il principio della democrazia, oltre alla partecipazione, prevede che le decisioni vengano prese a maggioranza. Ha proseguito affermando che la presente legge provinciale è inapplicabile nella sua forma attuale, e che quindi è opportuno riformularla in modo da consentirne l'effettiva attuazione. Pertanto, ha dichiarato, si sta intervenendo insieme in un ambito molto complesso per cercare di imparare dagli errori del passato e di non ripeterli. Come esempio, ha citato il diritto di voto a 16 anni per i referendum, un punto al quale tutti i partiti sono favorevoli, ma che tecnicamente risulta di difficile attuazione. Per quanto riguarda il referendum confermativo, ha spiegato che il Consiglio provinciale è un organo rappresentativo che decide nell'interesse del popolo, poiché da esso è stato eletto. La SVP, ha spiegato, propone di ripensare il Consiglio delle cittadine e dei cittadini, poiché ritiene discutibile che una decisione del Consiglio provinciale possa essere ostacolata da trecento persone. In questo modo si potrebbe mettere in discussione la democrazia rappresentativa e quindi lo stesso Consiglio provinciale. L'attività legislativa può svolgersi anche in altre forme, con tutti i vantaggi e gli svantaggi che ne derivano, ma sempre nel rispetto del principio della democrazia rappresentativa. Il consigliere ha fatto appello alla ragionevolezza e allo spirito costruttivo, respingendo l'accusa che sia in atto una dittatura. L'obiettivo primario è quello di adeguare il disegno di legge provinciale per permettere l'applicazione della legge provinciale, ha aggiunto.

Die Vorsitzende Magdalena Amhof ergänzte die geschichtliche Ausführung der Abg. Foppa und verwies darauf, dass der Gesetzesentwurf über Monate hinweg bearbeitet wurde, an den Gesetzgebungsausschuss zurückverwiesen und anschließend wieder bei der Landtagssitzung behandelt werden musste. Sie unterstrich, dass die Durchführung dieses Gesetzes nicht praktikabel sei, da die Anwendbarkeit nicht gegeben sei, außerdem wurde es nie in einer Debatte auf die Rechtmäßigkeit hin überprüft. Der Mangel fehlender juristischer Überprüfung werde heute nachgeholt, deshalb sei es dringend notwendig, sich nunmehr damit auseinandersetzen. Der Landesgesetzentwurf werde nun zum ersten Mal im Gesetzgebungsausschuss behandelt und das, was man sich wünsche, sei, aus diesem Gesetz ein Gesetz zu machen, mit denen die Bürgerinnen und Bürger auch arbeiten können. Sie unterstrich, dass dieses Landesgesetz ein Kompromiss aus verschiedenen Wünschen war und sein wird. Dieser Landesgesetzentwurf sei eine Ergänzung zur repräsentativen Demokratie und dieser Gesetzentwurf erfahre auch in Zukunft noch weitere Ergänzungen. Beispielsweise werde auch für den Bürgerrat eine Änderung vorgenommen. Die Vorsitzende betonte, dass es ihr wichtig sei, dass die Bürger das Recht hätten, einen Bürgerrat einzuberufen, mit Ideen an das Präsidium heranzutreten, um einen Bürgerrat auch auf Initiative von Seiten der Bürgerinnen und Bürger abhalten zu können, daher kündigt man diesen Änderungsantrag an. Vorsitzende Amhof unterstrich, dass noch ein weiterer Änderungsantrag gemacht werde, betreffend die beratenden Abstimmungen und die Beteiligung Jugendlicher mit der Vollendung von sechzehn Lebensjahren. Der Landesgesetzentwurf, wie diesen Landtagspräsident Noggler definiert habe, nämlich, dass nur Wahlberechtigte an einer Abstimmung teilnehmen könnten, komme aus einer Anmerkung von Seiten der Techniker bzw. Technikerinnen. Die Vorsitzende befürwortete auch die bereits angeschnittene Thematik bezüglich der Ansiedelung des Büros für politische Bildung an ein wissenschaftliches Institut wie jenes der EURAC. Die Vorsitzende bestätigte auch, dass der Bürgerrat in der Form, wie dies im Landesgesetzentwurf vorgesehen sei, für Sie auch in Ordnung gehe. Bezüglich des bestätigenden Referendums betonte die Vorsitzende, dass es stimme, dass es noch kein Missbrauch gegeben habe, es sei auch noch nie zu einer Anwendung gekommen. Sie habe jedoch ihre Zweifel zum bestätigenden Referendum. Sie sei nicht dafür, dass man es abschaffe, aber ihre Zweifel an diesem Instrument habe sie durchaus, insbesondere da es eindeutig im Widerspruch zu unserem Autonomie-

La presidente Magdalena Amhof, riallacciandosi all'excursus storico tracciato dalla cons. Foppa, ha osservato che il disegno di legge è stato in elaborazione per mesi, ha dovuto essere rinviato alla commissione legislativa e quindi nuovamente trattato in aula durante la sessione di Consiglio. Ha sottolineato che non è possibile attuare questa legge poiché essa è di fatto inapplicabile. Inoltre non c'è mai stato un dibattito al fine di esaminarla sotto il profilo della legittimità. Ora è giunto il momento di rimediare a questa mancanza e di affrontare quindi al più presto questo esame di natura giuridica. Il disegno di legge provinciale viene ora trattato per la prima volta in commissione legislativa, ha aggiunto, e l'auspicio è quello di fare di questa legge uno strumento con cui i cittadini possano lavorare. Ha sottolineato che questa legge provinciale è stata e sarà sempre un compromesso fra diversi tipi di aspettative. Il presente disegno di legge provinciale, ha proseguito, va a integrare la democrazia rappresentativa e continuerà anche in futuro ad essere oggetto di ulteriori integrazioni. Ad esempio, è prevista una modifica anche per quanto riguarda il Consiglio delle cittadine e dei cittadini. La presidente ha sottolineato di ritenere importante che i cittadini abbiano il diritto di convocare un loro Consiglio e di sottoporre idee all'ufficio di presidenza, al fine di poter tenere un Consiglio delle cittadine e dei cittadini anche su iniziativa dei cittadini stessi. Da qui l'annuncio di questo emendamento. La presidente Amhof ha inoltre evidenziato che verrà predisposto un ulteriore emendamento riguardante i referendum consultivi e la partecipazione dei giovani che hanno compiuto i sedici anni. Il disegno di legge provinciale nella forma stabilita dal presidente del Consiglio provinciale Noggler, che prevede che solo le persone con diritto di voto possano partecipare a una consultazione, è scaturito da un'osservazione da parte dei tecnici e delle tecniche, ha affermato. La presidente si è anche detta favorevole alla già accennata dislocazione dell'ufficio per la formazione politica presso un'istituzione scientifica come l'EURAC. Ha inoltre confermato di condividere l'assetto del Consiglio delle cittadine e dei cittadini, come previsto dal disegno di legge provinciale. Per quanto riguarda il referendum confermativo, la presidente ha precisato che, se è vero che non c'è mai stato alcun abuso, è anche vero che questo strumento finora non è mai stato applicato. Ha comunque dichiarato di avere i suoi dubbi riguardo al referendum confermativo. Pur non essendo favorevole alla sua abolizione, ha affermato di avere dei dubbi in merito a questo strumento, soprattutto perché è in evidente contraddi-

statut stehe. Es sei nicht verfassungskonform, sei bis dato aber auch noch nicht von Seiten des Staates angefochten worden, daher sei es in dieser Form noch im Gesetz enthalten. Sie unterstrich nochmals, dass man es nicht abschaffen möchte; man hoffe, dass man es dahingehend verändern könne, dass direkte Demokratie auch anwendbar sei. Man gehe in diesem Sinne in die richtige Richtung.

Der Abgeordnete Urzi äußerte sich vorab sehr kritisch zur gesetzgeberischen Arbeit der Mehrheit, die oft Landesgesetze abändert, die gerade erst genehmigt worden waren. Er stellte dann einige Fragen zur Zusammensetzung der Verbindungsstelle für das Büro für politische Bildung und Bürgerbeteiligung und ging dabei insbesondere auf das Büro für politische Bildung und Bürgerbeteiligung ein. Der Abgeordnete erklärte, dass der Name dieses Amtes an das „MinCulPop“ erinnere, das faschistische Ministerium für Volkskultur, welches mit der politischen Bildung der Bevölkerung beauftragt war. Es sei für ihn unverständlich, wie das Büro frei von jeder politischen Einflussnahme und zugleich beim Präsidium des Südtiroler Landtags angesiedelt sein soll. Das Präsidium könne sich nicht als politisch neutral betrachten, da es zum Großteil Ausdruck der politischen Mehrheit sei. Er sage dies, obwohl er größten Respekt für den derzeitigen Präsidenten Nogger habe. Er merkte außerdem an, dass das Büro auch eine sehr wichtige Rolle spiele, da die Fragestellungen von Volksabstimmungen und ihr Entstehungsprozess verpflichtend einem positiven Gutachten des Büros unterlägen. In diesem Zusammenhang fragte er, was geschehen würde, sollte das Gutachten negativ ausfallen. Was die Instrumente der direkten Demokratie betreffe, wies der Abgeordnete darauf hin, dass die Übertragung von solch umfassender Souveränität an die Bürger zeige, dass die gewählten Vertreter nicht in der Lage seien, ihre Arbeit zu erledigen. Zum bestätigenden Referendum merkte er an, dass dieses aus Respekt für die Institutionen bisher noch nie verwendet wurde. Er bedauerte, dass der Gesetzentwurf die Abschaffung dieser Bestimmung vorsehe, auch wenn er diese für richtig halte. Der Abgeordnete äußerte sich dann zu den in Artikel 3 vorgesehenen inhaltlichen Schranken, also den Klauseln für die Verwendung der Instrumente der direkten Demokratie in gewissen Bereichen, z. B. bei ethnischen Themen. Er teile den neuen Wortlaut von Absatz 1 zur Unzulässigkeit der Volksabstimmungen, der die vorherige Regelung durch eine klarere und korrektere Formulierung bezüglich

zatione con lo Statuto di Autonomia. Esso infatti è incostituzionale, ma poiché non è stato ancora oggetto di impugnazione da parte dello Stato, è ancora presente in questa forma nella legge. Ha sottolineato ancora una volta che non si intende abolirlo, ma che si auspica di poterlo modificare in modo tale da rendere attuabile la democrazia diretta. In questo senso ha affermato di ritenere che si stia andando nella giusta direzione.

Il cons. Alessandro Urzi ha espresso, in via preliminare, forti critiche sul modo di legiferare della maggioranza che, in molte occasioni, ha proceduto alla modifica di leggi provinciali appena approvate. Nel merito ha poi chiesto alcune precisazioni in ordine alla composizione dell'organismo di raccordo con l'ufficio per la formazione politica e la partecipazione soffermandosi, in particolare, su quest'ultima istituzione. Il consigliere ha evidenziato che la denominazione di questo ufficio gli ricorda il "MinCulPop", cioè il Ministero per la cultura popolare che, a suo tempo, si occupava della formazione politica della coscienza dei cittadini. Ha dichiarato di non comprendere come sia possibile che questo ufficio possa ritenersi svincolato da condizionamenti politici dal momento che è insediato presso l'ufficio di presidenza del Consiglio provinciale, che non può ritenersi politicamente neutrale essendo in gran parte espressione della maggioranza politica e ciò, nonostante la stima nei confronti dell'attuale presidente del Consiglio Nogger. Ha inoltre osservato che il ruolo attribuito a questo ufficio è un ruolo pesante, laddove si prevede che il quesito referendario e il suo processo di formazione siano soggetti ad un parere positivo obbligatorio di questo ufficio. E, a questo proposito, ha chiesto chiarimenti nel caso in cui il parere dell'ufficio dovesse invece essere negativo. In generale, in relazione al tema degli strumenti di democrazia diretta, il consigliere ha evidenziato che cedere spazi di sovranità ai cittadini in maniera radicale significa ammettere che la rappresentanza elettiva non è in grado di svolgere il proprio lavoro. Passando quindi al tema del referendum confermativo, ha rilevato che questo istituto non è mai stato usato fino ad ora per rispetto delle Istituzioni. Ha quindi dichiarato di rammarrarsi per l'abrogazione prevista nel disegno di legge ma di ritenere comunque giusta l'eliminazione di questa disposizione. Il consigliere ha infine svolto alcune osservazioni in ordine all'articolo 3, relativo ai limiti sui contenuti, ossia alle clausole per l'accesso agli strumenti di democrazia diretta con riferimento ai temi incompatibili, cioè ad esempio ai cd. temi etnici. Ha dichiarato di concordare con

der „Bestimmungen, welche die Rechte und den Schutz der Sprachgruppen betreffen“ ersetzt. Er äußerte sich dann gegen die Aufhebung der Absätze 2 und 3 der ursprünglichen Bestimmung. Diese sah nämlich vor, dass die Mehrheit der Abgeordneten einer Sprachgruppe des Südtiroler Landtages ein Gesetz einer Volksabstimmung unterziehen können, falls dieses einen ethnisch-kulturell sensiblen Bereich betrifft. Falls die Richterkommission die Volksabstimmung für zulässig erklärt hätte, wäre für die Rechtsgültigkeit des Ergebnisses zudem in jenen Gemeinden eine Mehrheit notwendig gewesen, in denen die Sprachgruppe, welche das Thema der „Sprachgruppensensibilität“ erhoben hatte, die Bevölkerungsmehrheit darstellt. Der Abgeordnete fand, es hätte sich hierbei um einen innovativen Mechanismus gehandelt. Dieser habe zwar keine bindende, aber eine dennoch starke Garantieklausel eingeführt, die eine Signal- und Eingriffsbefugnis bei gesetzgeberischen Initiativen ermöglichte, die in ihrer Zulässigkeit möglicherweise fehlerhaft waren.

Der Abg. Alex Ploner führte aus, dass das Landesgesetz für direkte Demokratie, das durch einen langen Prozess entstanden sei, in einer Auseinandersetzung mit den Menschen, die das Vertrauen geschenkt hätten, vonstatten gegangen sei, in der Hoffnung, dass dies niedergeschrieben würde in einem Gesetz, das am Ende auch funktionieren würde. Abg. Ploner tue sich schwer mit der Aussage der Vorsitzenden, die Politik sei eine Kunst des Kompromisses. Er führte aus, es gelte hier nur zu akzeptieren, was in einem langen Prozess entstanden sei, und wenn es juristische Fehler gebe, solle man eine juristische Überprüfung mit den Verfassungsrechtlern tätigen. Erst anschließend könne man über eine Abänderung sprechen. Man solle aber nicht präventiv handeln und die Änderung bereits machen, weil man sage, das könnte nicht funktionieren. Das erschließe sich ihm nicht. Der Wunsch der Bürger sei es, mitzureden. Dasselbe sei auch der Wunsch von Seiten der Opposition, in die Entscheidungen mit eingebunden zu werden. Abg. Ploner kritisierte, der Bürgerrat, wie im Landesgesetzentwurf Nr. 69/20 vorgesehen, sei zweifelhaft, da die Bürger sich mit dem Bürgerrat nicht wirklich an der Machtausübung beteiligen können. Daher kündigte er an, Änderungsanträge vorzulegen. Es gäbe laut Abg. Ploner bezüglich des Büros für politische Bildung von Seiten der Mehrheitspartei eine gewisse Angst vor Transparenz. Er meinte, das Büro sei nicht politisch

quanto previsto al comma 1, che riformula l'inammissibilità dei referendum sostituendo la previsione vigente con una più chiara e corretta indicazione riguardante "le disposizioni attinenti ai diritti e alla tutela dei gruppi linguistici" e di essere invece contrario all'abrogazione dei successivi commi della disposizione originaria. Questa introduceva infatti la possibilità, da parte della maggioranza dei componenti del Consiglio provinciale appartenenti a un gruppo linguistico, di assoggettare a referendum una legge quando questa fosse da considerarsi "sensibile sotto il profilo etnico-culturale". Nel caso in cui la Commissione dei giudici avesse ritenuto ammissibile il referendum, questo doveva ottenere, ai fini della validità dell'esito, anche la maggioranza nei comuni in cui il gruppo linguistico che ha sollevato la questione della "sensibilità" rappresenta la maggioranza della popolazione. Secondo il consigliere si trattava di un meccanismo innovativo che introduceva una clausola di garanzia molto forte, con carattere non vincolante, ma che consentiva un potere di segnalazione e di intervento su iniziative politiche legislative potenzialmente viziate nella loro ammissibilità.

Il cons. Alex Ploner ha affermato che la legge provinciale sulla democrazia diretta è stata il risultato di un lungo processo, di un dibattito con le persone che vi hanno riposto la loro fiducia, nella speranza che venisse scritta una legge che alla fine potesse funzionare. Il consigliere ha detto di non trovarsi d'accordo con l'affermazione del presidente, secondo il quale la politica sarebbe l'arte del compromesso. Ha affermato che occorre accettare ciò che è frutto di un lungo processo e, se ci sono lacune di natura giuridica, si dovrebbe procedere a un esame giuridico con gli esperti di diritto costituzionale. Soltanto dopo si può discutere di eventuali modifiche. Tuttavia, ha aggiunto, non si dovrebbe agire in anticipo e apportare già in partenza delle modifiche solo perché si ritiene che la legge potrebbe non funzionare. Questo è un atteggiamento che fatica a comprendere. Il desiderio dei cittadini è di avere voce in capitolo, ha proseguito. Allo stesso modo, anche l'opposizione desidera essere coinvolta nelle decisioni finali. Il cons. Ploner ha criticato il fatto che il Consiglio delle cittadine e dei cittadini, come previsto dal disegno di legge provinciale n. 69/20, è discutibile, poiché non mette i cittadini nelle condizioni di partecipare realmente all'esercizio del potere. Ha quindi annunciato la presentazione di emendamenti. Per quanto riguarda l'ufficio per la formazione politica, il consigliere ha affermato di ritenere che il partito di maggioranza abbia paura



unabhängig, wenn das Präsidium darauf Einfluss habe. In Bezug auf das bestätigende Referendum befürwortete er nicht die Abschaffung des Artikels 12 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018 Nr. 22. Er erklärte, das bestätigende Referendum solle nicht präventiv abgeschafft werden, sondern das jetzige, bereits vorhandene Landesgesetz solle man einmal arbeiten lassen. Selbst wenn dreihundert Bürger das Interesse hätten, dieses Gesetz für einige Zeit auszusetzen, solle man nicht Angst vor den Menschen haben. Er kritisierte, dass die Modalitäten zur Erstellung von Wählerlisten, um eine Partizipation von 16-Jährigen zu ermöglichen, heutzutage kein Hindernis seien. Er befürworte bzw. unterstütze aber die technischen Anpassungen, wie auch im Landesgesetzentwurf Nr. 70/20 der Grünen vorgesehen. Die weiteren Änderungen würden hingegen zu einem Zerfleddern des bestehenden Gesetzes führen, was nicht nachvollziehbar sei.

Der Landtagspräsident Josef Nogger antwortete in seiner Replik auf die Wortmeldung des Abg. Urzì, jeder Abgeordnete habe das Recht einen Vorschlag zu unterbreiten. Er führte aus, im Jahre 2018, als man den Gesetzesentwurf genehmigt hatte, gab es das Zentrum für Autonomie noch nicht, es wurde erst letztes Jahr eingeführt; ihm fiel auf, dass das Zentrum für Autonomie und das Büro für politische Bildung ähnliche Aufgaben hätten. Unterschied zwischen diesen beiden Institutionen sei lediglich, dass das Zentrum für Autonomie von der Landesregierung und das Büro für politische Bildung vom Landtag finanziert würde. Er betonte, das Präsidium übernehme die bürokratischen Aufgaben, habe jedoch keine inhaltlichen Zuständigkeiten. Um auf die Frage des Abg. Urzì einzugehen, was die Verbindungsstelle sei, verwies er auf den Artikel 13 des Landesgesetzentwurfes 69/20. Er erklärte, dass dieses Büro für politische Bildung an ein wissenschaftliches Institut angesiedelt werden könnte. Er führte weiter aus, dass ein derartiges Büro viel mehr kosten würde, wenn man es hier ansiedeln würde. Er äußerte, man müsse auch überlegen, wer ein zweites Büro an der EURAC finanzieren solle, dann sei es doch sinnvoll, dass dieses Büro unseren Teil der politischen Bildung mache, da dieses Büro sehr ähnlich sei. Unter Artikel 13 des Landesgesetzentwurfes Nr. 69/20, welcher den neuen Artikel 24-bis im Landesgesetz vom 3. Dezember 2018 Nr. 22 einfügt, sei dies genau festgesetzt. Inhaltlich müsse es frei sein,

della trasparenza. Infatti questa struttura non può essere politicamente indipendente se subisce l'influsso dell'ufficio di presidenza, ha aggiunto. Per quanto concerne il referendum confermativo, si è detto contrario all'abolizione dell'articolo 12 della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22. Il consigliere ha dichiarato che il referendum confermativo non va abolito in via preventiva, ma che occorre piuttosto dare tempo alla legge provinciale attualmente in vigore di entrare a regime. Anche se trecento cittadini fossero interessati a sospendere temporaneamente questa legge, ha proseguito, non bisogna avere paura delle persone. Il consigliere ha poi negato che le modalità di compilazione delle liste elettorali al giorno d'oggi rappresentino un ostacolo alla partecipazione dei sedicenni alle consultazioni. Ha comunque dichiarato di approvare e di appoggiare gli aggiustamenti tecnici, come previsti anche dal disegno di legge provinciale n. 70/20 dei Verdi. Ha concluso affermando che tuttavia gli altri emendamenti finirebbero per ridurre in brandelli la legge esistente, il che sarebbe incomprensibile.

Il presidente del Consiglio provinciale Josef Nogger, in risposta all'intervento del cons. Urzì, ha osservato che ogni consigliere e consigliera ha il diritto di avanzare proposte. Ha precisato che nel 2018, quando è stato approvato il disegno di legge, il Center for Autonomy Experience non esisteva ancora, infatti è stato istituito solo l'anno scorso. Ha aggiunto di aver notato che il Center for Autonomy Experience e l'ufficio per la formazione politica svolgono funzioni analoghe. L'unica differenza tra queste due istituzioni consiste nel fatto che il Center for Autonomy Experience è finanziato dalla Giunta provinciale, mentre l'ufficio per la formazione politica riceverebbe i suoi fondi dal Consiglio provinciale. Ha sottolineato che l'ufficio di presidenza si occuperà del lato burocratico, ma non avrà alcuna competenza nel merito. In risposta alla domanda del cons. Urzì su cosa fosse l'organismo di raccordo, ha rinvio all'articolo 13 del disegno di legge provinciale n. 69/20. Ha spiegato che questo ufficio per la formazione politica potrebbe essere insediato presso un'istituzione scientifica. Ha inoltre affermato che tale ufficio verrebbe a costare molto di più se avesse sede nel Palazzo. Ha poi invitato a riflettere su chi dovrebbe finanziare un secondo ufficio presso l'EURAC. In questo caso avrebbe senso che questo ufficio si occupasse della formazione politica per la parte di competenza del Consiglio provinciale, visto che si tratta di due uffici molto simili fra loro. Ciò è esattamente quanto

jedoch politisch ausgeglichen agieren. Es dürfe keine politische Einflussnahme jedweder Art erfolgen. Deshalb sei die Verbindungsstelle vonnöten. Somit solle das Büro für politische Bildung als Schnittstelle und Anlaufstelle dienen, laut Artikel 13 Absatz 2, welcher den neuen Artikel 24-bis des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018 Nr. 22 einführe. Der Landtagspräsident Josef Noggler meinte, einen Versuch eine Verbesserung dieses Landesgesetzes anzustreben und umzusetzen sei bestimmt kein Verrat an die Bürger, die damals zu den Bürgerversammlungen kamen, welche zum Teil eine bescheidene Anzahl waren. Man werde sehen, ob der eingebrachte Vorschlag ein vernünftiger Vorschlag sei.

Die Abg. Brigitte Foppa antwortete in ihrer Replik auf den Abg. Urzi, dass ein Beispiel für die Unparteilichkeit das Zentrale Büro für Politische Bildung in Deutschland darstelle, welches insbesondere in Bezug auf die Unparteilichkeit für das Landesgesetz vom 3. Dezember 2018 Nr. 22 genau studiert und ähnlich aufgebaut wurde und welche der Abg. Noggler nun versuche abzuändern. Die Abg. Foppa führte weiter aus, dass Unabhängigkeit und Überparteilichkeit immer bedacht werden müssten. Die Aufsicht darüber müsse angeprangert werden und das Präsidium sei nicht für diese Sache geeignet. In Bezug auf das bestätigende Referendum unterstrich Sie die Wichtigkeit der Zweidrittelmehrheit als gut durchdachte Sache, von der sie überzeugt sei. Denn sie erklärte, die Dinge sollen nicht aufgrund eines Anlassfalles geregelt werden, sondern im Abstrakten solle man betrachten, ob Regelungen unabhängig vom Anlassfall gelten oder nicht. Da der Anlassfall zu einem gefährlichen Blickwinkel führe, seien Regelungen ad personam und Anlassgesetze so gefährlich. Die abstrakte Richtigkeit sei wesentlich, diese müsse erreicht werden. Wenn ein Gesetz dringlich und unmittelbar umsetzbar sei, sei es per se vom Vorteil für die Absicherung des Gesetzes, wenn ein großer Teil des Landtages hinter diesem Gesetz stehe. Es sei gut, wenn viele Menschen das gleiche denken. Daher habe man immer versucht vorzubeugen, dass man diese Zweidrittelmehrheit nicht für irgendwelche Geschäftchen missbrauche.

prevede l'articolo 13 del disegno di legge provinciale n. 69/20, che inserisce il nuovo articolo 24-bis nella legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22. L'ufficio deve essere indipendente per quanto riguarda i contenuti, ma agire in modo politicamente equilibrato. Non ci devono essere influenze politiche di nessun tipo, e proprio per questo è necessario l'organismo di raccordo. Quindi l'ufficio per la formazione politica dovrà fungere da interfaccia e punto di contatto, come previsto all'articolo 13, comma 2, che introduce il nuovo articolo 24-bis della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22. Il presidente del Consiglio provinciale Josef Noggler ha affermato che il tentativo di migliorare e di attuare questa legge provinciale non equivale certo a un tradimento dei cittadini che all'epoca presero parte alle assemblee civiche, alcune delle quali erano peraltro ben poco frequentate. Si vedrà se la proposta avanzata è ragionevole, ha aggiunto.

La cons. Brigitte Foppa, replicando all'intervento del cons. Urzi, ha affermato che un esempio di imparzialità è rappresentato dal Zentrales Büro für Politische Bildung in Germania, che è stato studiato nel dettaglio e preso a modello nel formulare il principio di imparzialità di cui alla legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, quello che il cons. Noggler sta ora tentando di modificare. La consigliera ha proseguito affermando che l'indipendenza e l'imparzialità sono principi da tenere sempre in considerazione. Semmai è deprecabile che vi sia un controllo in tal senso, compito peraltro che l'ufficio di presidenza non è idoneo a svolgere. Per quanto riguarda il referendum confermativo, ha sottolineato l'importanza della maggioranza dei due terzi, una soluzione ben ponderata di cui si è detta convinta. La consigliera ha infatti affermato che le cose non dovrebbero essere disciplinate sulla base di un caso specifico, ma andrebbe invece valutato in astratto se le norme sono applicabili o meno a prescindere dal caso specifico. Proprio perché il caso specifico induce a una visione distorta delle cose, le norme ad personam e le leggi ad hoc sono così pericolose. La correttezza astratta è fondamentale ed è a questa che si deve mirare. Se una legge può essere attuata in via d'urgenza e in modo immediato, è di per sé un vantaggio che una gran parte del Consiglio provinciale la appoggi in modo da porla su basi solide. Il fatto che molte persone la pensino allo stesso modo è positivo. Per questo motivo si è sempre cercato di fare in modo che questa maggioranza di due terzi non venisse strumentalizzata per nessun tipo di interesse particolare.

Nach Abschluss der Generaldebatte wurde der Übergang zur Artikeldebatte des Landesgesetzentwurfes Nr. 70/20 mit der ausschlaggebenden Stimme der Vorsitzenden Amhof mit 4 Jastimmen (Abg. Atz Tammerle, Mair, Ploner Alex und Urzi) und 4 Gegenstimmen (Vorsitzende Amhof und Abg. Ladurner, Lanz und Vettori) abgelehnt.

Die Ausschussvorsitzende leitet den Gesetzentwurf gemäß Artikel 42 Absatz 4 der Geschäftsordnung an den Landtagspräsidenten weiter.

SZ  
EH/tw

Conclusa la discussione generale, la commissione ha respinto, con il voto determinante della presidente Amhof, il passaggio alla discussione articolata del disegno di legge provinciale n. 70/20 con 4 voti favorevoli (conss. Atz Tammerle, Mair, Ploner Alex e Urzi) e 4 voti contrari (presidente Amhof e conss. Ladurner, Lanz e Vettori).

Ai sensi dell'articolo 42, comma 4, del regolamento interno la presidente della commissione trasmette il disegno di legge al presidente del Consiglio provinciale.

MGM  
PP/pa

Die Ausschussvorsitzende | La presidente della commissione  
- Magdalena Amhof -





ERSTER GESETZGEBUNGS-AUSSCHUSS  
PRIMA COMMISSIONE LEGISLATIVA

Landesgesetzentwurf Nr. 70/20

**Anpassungen zur Materie der Direkten Demokratie und Beteiligung. Änderung des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, „Direkte Demokratie, Partizipation und politische Bildung“ und des Landesgesetzes vom 8. Februar 2010, Nr. 4, „Einrichtung und Ordnung des Rates der Gemeinden“**

1. ABSCHNITT  
ÄNDERUNG DES LANDESGESETZES  
VOM 3. DEZEMBER 2018, NR. 22,  
„DIREKTE DEMOKRATIE, PARTIZIPATION  
UND POLITISCHE BILDUNG“

Art. 1

1. In Artikel 2 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden die Wörter „die am Wahltag“ durch die Wörter „die am Tag der Befragung“ ersetzt.

Art. 2

1. In Artikel 3 Absatz 2 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, wird der Satz „Dem Antrag sind die für die Sammlung der Unterschriften bestimmten Blätter zum Zwecke der Vidimierung durch die Generalsekretärin/den Generalsekretär des Landtages oder einer von ihr/ihm beauftragten Person beizulegen.“ aufgehoben.

2. Artikel 3 Absatz 3 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, ist aufgehoben.

Art. 3

1. In Artikel 6 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden die Wörter „Innerhalb von 15 Tagen nach Einbringung des Antrages auf Einleitung einer Volksabstimmung“

Disegno di legge provinciale n. 70/20

**Adeguamenti in materia di democrazia diretta e partecipazione. Modifica della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, “Democrazia diretta, partecipazione e formazione politica”, e della legge provinciale 8 febbraio 2010, n. 4, “Istituzione e disciplina del Consiglio dei Comuni”**

CAPO I  
MODIFICA DELLA LEGGE PROVINCIALE  
3 DICEMBRE 2018, N. 22, “DEMOCRAZIA  
DIRETTA, PARTECIPAZIONE  
E FORMAZIONE POLITICA”

Art. 1

1. All'articolo 2, comma 1, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, le parole: “entro il giorno dell'elezione” sono sostituite dalle parole: “entro il giorno del referendum”.

Art. 2

1. All'articolo 3, comma 2, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, sono soppresse le parole: “, unitamente ai fogli per la raccolta delle firme ai fini della vidimazione da parte della segretaria/del segretario generale del Consiglio provinciale o persona da lei/lui delegata”.

2. È abrogato il comma 3 dell'articolo 3 della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22.

Art. 3

1. All'articolo 6, comma 1, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, le parole: “Entro 15 giorni dalla presentazione della richiesta di referendum” sono sostituite dalle parole: “Entro tre

durch die Wörter „Innerhalb von drei Monaten ab Beginn der Legislaturperiode“ ersetzt.

2. Im deutschen Wortlaut von Artikel 6 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, wird das Wort „einberufen“ durch das Wort „eingesetzt“ ersetzt.

3. Artikel 6 Absatz 2 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, erhält folgende Fassung:

„2. Die Mitglieder der Richterkommission werden durch Auslosung bestimmt, indem vom Direktor der für die Abwicklung der Wahlverfahren zuständigen Verwaltungsstruktur des Landes je ein effektives Mitglied und ein Ersatzmitglied aus drei Dreieuvorschlägen an Namen ausgelost werden, welche vom Präsidenten der jeweiligen Gerichtsbehörde laut Absatz 1 unterbreitet werden. Die Kommission bleibt für die Dauer einer Legislaturperiode im Amt.“

4. In Artikel 6 Absatz 3 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden die Wörter „Landesabteilung Zentrale Dienste“ durch die Wörter „für die Abwicklung der Wahlverfahren zuständigen Verwaltungsstruktur des Landes“ ersetzt.

#### Art. 4

1. Artikel 7 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, erhält folgende Fassung:

„Art. 7 (*Überprüfung der Zulässigkeit*) – 1. Die Richterkommission entscheidet innerhalb von 60 Tagen ab dem Datum der Einbringung des Antrages auf Einleitung einer Volksabstimmung über deren Zulässigkeit; hierbei äußert sie sich ausdrücklich und unter Angabe von Gründen zur Zuständigkeit des Landes für den Sachbereich, der Gegenstand der Volksabstimmung ist, zur Übereinstimmung des Antrages mit den Bestimmungen der Verfassung, des Autonomiestatuts und den aus der unionsrechtlichen Rechtsordnung und aus den internationalen Verpflichtungen erwachsenden Einschränkungen sowie zu den von diesem Gesetz vorgesehenen Voraussetzungen und Grenzen. Die Antragstellenden können gemeinsam mit dem Antrag auf Einleitung einer Volksabstimmung eine Anhörung durch die Richterkommission beantragen, um ihre Rechtsausführungen zur Frage der Zulässigkeit in gebündelter Form darzulegen. Die Anhörung ist nicht öffentlich.

mesi dall’inizio della legislatura”.

2. Nel testo tedesco dell’articolo 6, comma 1, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, la parola: “einberufen” è sostituita dalla parola: “eingesetzt”.

3. Il comma 2 dell’articolo 6 della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, è così sostituito:

“2. I componenti della Commissione dei giudici sono scelti mediante sorteggio; il direttore della struttura provinciale competente in materia elettorale estrae a sorte un componente effettivo e un componente supplente da ognuna delle tre terne di nominativi proposti dal presidente dell’autorità giudiziaria di cui al comma 1. La Commissione resta in carica per la durata di una legislatura.”

4. All’articolo 6, comma 3, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, le parole: “ripartizione provinciale Servizi centrali” sono sostituite dalle parole: “struttura provinciale competente in materia elettorale”.

#### Art. 4

1. L’articolo 7 della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, è così sostituito:

“Art. 7 (*Verifica dell’ammissibilità*) – 1. Entro 60 giorni dalla data di presentazione della richiesta di referendum la Commissione dei giudici decide sulla sua ammissibilità; al riguardo essa si esprime esplicitamente e motivatamente sulla competenza provinciale sulla materia oggetto del referendum, sulla corrispondenza della richiesta con le disposizioni della Costituzione, dello Statuto speciale e alle limitazioni risultanti dall’ordinamento giuridico comunitario e dagli obblighi internazionali, nonché sui requisiti e limiti previsti dalla presente legge. Congiuntamente alla richiesta di referendum i proponenti possono richiedere un’audizione della Commissione dei giudici per presentare in forma concisa le argomentazioni giuridiche sulla questione dell’ammissibilità. L’audizione non è pubblica.

2. Die für die Abwicklung der Wahlverfahren zuständige Verwaltungsstruktur des Landes teilt den Antragstellenden die etwaigen von der Kommission im Rahmen der Prüfung gemäß Absatz 1 geäußerten Vorbehalte mit. Innerhalb von 10 Tagen können die Antragstellenden den Antrag auf Einleitung einer Volksabstimmung ergänzen oder neu formulieren; die Richterkommission entscheidet sodann über die Zulässigkeit derselben. Erklärt sie die Volksabstimmung für zulässig, kann mit der Unterschriftensammlung begonnen werden.

3. Über den Ausgang der Entscheidung bezüglich der Zulässigkeit der Volksabstimmung unterrichtet die für die Abwicklung der Wahlverfahren zuständige Verwaltungsstruktur des Landes die Antragstellenden. Falls die Volksabstimmung für zulässig erklärt wurde, wird darauf hingewiesen, dass die für die Sammlung der Unterschriften bestimmten Blätter zur Vidimierung vorzulegen sind.

4. Die für die Sammlung der Unterschriften bestimmten Blätter müssen den Text des zur Volksabstimmung vorgelegten Vorschlags wiedergeben und fortlaufend nummeriert sein.“

#### Art. 5

1. Artikel 8 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, erhält folgende Fassung:

„1. Alle Instrumente der direkten Demokratie laut Artikel 2 Absätze 2 bis 4 können von 13.000 Unterschriften von Wählerinnen und Wählern, die in den Wählerlisten einer Gemeinde des Landes eingetragen und für die Wahl des Südtiroler Landtages wahlberechtigt sind, veranlasst werden. Die Wählerin oder der Wähler unterschreibt auf einem vidimierten Blatt, das die Erklärung enthält, dass ihr/ihm der zur Volksabstimmung vorgelegte Vorschlag vorgelegt wurde; neben der Unterschrift werden der Vorname, Name, Geburtsort und -datum und die Gemeinde, in deren Wählerlisten sie/er eingetragen ist, angegeben. Die Unterschriftensammlung muss innerhalb von sechs Monaten, ab Erhalt der Mitteilung über die Zulässigkeit der Volksabstimmung erfolgen.“

2. In Artikel 8 Absatz 2 Buchstabe c) des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden die Worte „in deren Wählerlisten die Wählerin/der Wähler eingetragen ist;“ durch die Wörter „in der diese ihre jeweilige Funktion ausüben;“

2. La struttura provinciale competente in materia elettorale comunica ai/alle proponenti le eventuali riserve espresse dalla Commissione dei giudici nell'ambito della verifica ai sensi del comma 1. Entro 10 giorni i proponenti possono integrare o riformulare la richiesta di referendum; in seguito la Commissione dei giudici è chiamata a deciderne l'ammissibilità. Se il referendum è dichiarato ammissibile, si può procedere alla raccolta delle firme.

3. La struttura provinciale competente in materia elettorale informa le/i proponenti sulla decisione riguardo all'ammissibilità del referendum. Se il referendum è dichiarato ammissibile, si comunica che i fogli per la raccolta delle firme devono essere presentati per la vidimazione.

4. I fogli destinati alla raccolta delle firme devono contenere il testo del progetto di legge per il referendum e devono essere numerati progressivamente.“

#### Art. 5

1. Il comma 1 dell'articolo 8 della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, è così sostituito:

“1. Tutti gli strumenti di democrazia diretta ai sensi dell'articolo 2, commi da 2 a 4, possono essere avviati con 13.000 firme di cittadini e cittadine iscritti nelle liste elettorali di un Comune della provincia di Bolzano e che abbiano il diritto di voto per l'elezione del Consiglio provinciale. L'elettrice/elettore appone, in calce al testo proposto contenente la dichiarazione che le/gli è stato esibito il progetto di legge per il referendum, la propria firma e accanto alla stessa indica per esteso nome, cognome, luogo e data di nascita e il Comune nelle cui liste elettorali è iscritta/o. La raccolta delle firme deve essere effettuata entro sei mesi dal ricevimento della decisione di ammissione del referendum”.

2. All'articolo 8, comma 2, lettera c), della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, le parole: “nelle cui liste elettorali è iscritta/iscritto l'elettrice/elettore” sono sostituite dalle parole: “in cui esercitano tali funzioni”.

ersetzt.

3. In Artikel 8 Absatz 5 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden die Wörter „Landesabteilung Zentrale Dienste“ durch die Wörter „für die Abwicklung der Wahlverfahren zuständigen Verwaltungsstruktur des Landes“ ersetzt.

#### Art. 6

1. In Artikel 9 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, erhält der Vorspann folgende Fassung: „1. Die Richterkommission überprüft innerhalb von 30 Arbeitstagen ab Erhalt der Unterschriften:“

#### Art. 7

1. Artikel 10 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, erhält folgende Fassung:

„1. Nach Erhalt der Mitteilung der Entscheidung über die Durchführbarkeit des Antrages auf Volksabstimmung setzt die Landeshauptfrau/der Landeshauptmann den Termin für die Abhaltung der Volksabstimmung fest, die an einem Sonntag innerhalb der darauffolgenden Frühlingssession (15. März bis 15. Juni) oder Herbstsession (15. September bis 15. Dezember) abzuhalten ist. Im entsprechenden Dekret, das nicht später als 45 und nicht früher als 60 Tage vor der Abhaltung der Volksabstimmung zu erlassen ist, ist auch die Fragestellung samt Kurzfassung in verständlicher Form, die den Wählerinnen und Wählern zur Entscheidung vorgelegt wird, enthalten.“

2. Im italienischen Wortlaut von Artikel 10 Absatz 4 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, wird das Wort „indire“ durch das Wort „avviare“ ersetzt.

3. Nach Artikel 10 Absatz 4 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, wird folgender Absatz eingefügt:

„4-bis. Wenn vor dem Datum, an dem die Abhaltung der Volksabstimmung vorgesehen ist, das der Volksabstimmung zu unterziehende Gesetz oder einzelne der Volksabstimmung zu unterziehende Gesetzesbestimmungen aufgehoben oder substantiell abgeändert wurden, erklärt der Landeshauptmann, nach Anhören der Kommission

3. All'articolo 8, comma 5, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, le parole: “ripartizione provinciale Servizi centrali” sono sostituite dalle parole: “struttura provinciale competente in materia elettorale”.

#### Art. 6

1. L'alinea del comma 1 dell'articolo 9 della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, è così sostituito: “1. Entro 30 giorni lavorativi dalla consegna delle firme la Commissione dei giudici verifica:”.

#### Art. 7

1. Il comma 1 dell'articolo 10 della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, è così sostituito:

“1. Ricevuta la comunicazione relativa alla decisione sulla procedibilità della richiesta di referendum, la/il presidente della Provincia fissa la data del referendum a una domenica durante la successiva sessione primaverile (15 marzo - 15 giugno) o autunnale (15 settembre - 15 dicembre). Nel relativo decreto, da emanare non più tardi di 45 giorni e non prima di 60 giorni avanti la data del referendum, è riportato anche il quesito con la formulazione breve in forma comprensibile che verrà sottoposto alle elettrici/agli elettori.”

2. Nel testo italiano dell'articolo 10, comma 4, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, la parola: “indire” è sostituita dalla parola: “avviare”.

3. Dopo l'articolo 10, comma 4, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, è inserito il seguente comma:

“4-bis. Se prima della data prevista per lo svolgimento del referendum la legge o singole disposizioni di legge cui il referendum si riferisce sono state abrogate o sostanzialmente modificate, il presidente della Provincia, sentita la commissione di cui all'articolo 6, dichiara che il referendum non avrà luogo.”



laut Artikel 6, dass die Volksabstimmung nicht mehr stattfindet.“

4. In Artikel 10 Absatz 6 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden die Wörter „Landesabteilung Zentrale Dienste“ durch die Wörter „für die Abwicklung der Wahlverfahren zuständigen Verwaltungsstruktur des Landes“ ersetzt.

Art. 8

1. In Artikel 15 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden nach den Wörtern „unterschreibt unter dem Gesetzesvorschlag“ folgende Wörter „, der die Erklärung enthält, dass ihr/ihm der Gesetzesvorschlag vorgelegt wurde“ eingefügt.

2. In Artikel 15 Absatz 2 Buchstabe c) des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden die Worte „in deren Wählerlisten die Wählerin/der Wähler eingetragen ist;“ durch die Wörter „in der diese ihre jeweilige Funktion ausüben;“ ersetzt.

Art. 9

1. Im italienischen Wortlaut von Artikel 22 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden die Wörter „confluiscono nella“ durch die Wörter „costituiscono la“ ersetzt.

Art. 10

1. Im italienischen Wortlaut von Artikel 30 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden nach den Wörtern „ai promotori“ die Wörter „e di iniziativa popolare“ eingefügt.

2. In Artikel 30 Absatz 2 des Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, werden die Wörter „Landesabteilung Zentrale Dienste“ durch die Wörter „für die Abwicklung der Wahlverfahren zuständigen Verwaltungsstruktur des Landes“ ersetzt.

Art. 11

1. Nach Artikel 30 Landesgesetzes vom 3. De-

4. All'articolo 10, comma 6, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, le parole: “ripartizione provinciale Servizi centrali” sono sostituite dalle parole: “struttura provinciale competente in materia elettorale”.

Art. 8

1. All'articolo 15, comma 1, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, dopo le parole: “appono in calce al progetto di legge” sono inserite le parole: “, cui è acclusa la dichiarazione che il medesimo le/gli è stato presentato,”.

2. All'articolo 15, comma 2, lettera c), della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, le parole: “nelle cui liste elettorali è iscritta/iscritto l'elettrice/elettore” sono sostituite dalle parole: “in cui esercitano tali funzioni”.

Art. 9

1. Nel testo italiano dell'articolo 22, comma 1, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, le parole: “confluiscono nella” sono sostituite dalle parole: “costituiscono la”.

Art. 10

1. Nel testo italiano dell'articolo 30, comma 1, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, dopo le parole: “ai promotori” sono inserite le parole: “e di iniziativa popolare”.

2. All'articolo 30, comma 2, della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, le parole: “ripartizione provinciale Servizi centrali” sono sostituite dalle parole: “struttura provinciale competente in materia elettorale”.

Art. 11

1. Dopo l'articolo 30 della legge provinciale 3

zember 2018, Nr. 22, wird folgender Artikel eingefügt:

„Art. 30-bis (*Regelung der Abstimmung*) - 1. Unbeschadet der Bestimmung von Artikel 2 Absatz 1 können an den Volksabstimmungen alle Bürger teilnehmen, die in die Wählerlisten einer Gemeinde des Landes eingetragen und für die Wahl des Südtiroler Landtages wahlberechtigt sind.

2. Soweit im gegenständlichen Gesetz nicht ausdrücklich anders bestimmt, kommen die Bestimmungen für die Wahl des Landtages zur Anwendung, ausgenommen die Bestimmungen über die Briefwahl.“

#### Art. 12

1. Artikel 31 Landesgesetzes vom 3. Dezember 2018, Nr. 22, erhält folgende Fassung:

“Art. 31 (*Finanzbestimmung*) – 1. Die aus diesem Gesetz hervorgehenden Lasten, die sich für das Jahr 2019 auf 3.000.000 Euro, für das Jahr 2020 auf 3.000.000 Euro und ab dem Jahr 2021 auf 3.000.000 Euro belaufen, erfolgt durch den Landeshaushalt.“

#### 2. ABSCHNITT

#### ÄNDERUNG DES LANDESGESETZES VOM 8. FEBRUAR 2010, NR. 4, „EINRICHTUNG UND ORDNUNG DES RATES DER GEMEINDEN“

#### Art. 13

1. In Artikel 7 Absatz 1 des Landesgesetzes vom 8. Februar 2010, Nr. 4, wird der Satz „Es kommen die Bestimmungen laut Artikel 4 Absatz 3 des Landesgesetzes vom 18. November 2005, Nr. 11, in geltender Fassung, zur Anwendung.“ durch den Satz „Es kommen die Bestimmungen laut Artikel 16 Absatz 3 des Landesgesetzes vom 22. Dezember 2018, Nr. 22, zur Anwendung.“ ersetzt.

2. In Artikel 7 Absatz 2 des Landesgesetzes vom 8. Februar 2010, Nr. 4, in geltender Fassung, wird der Satz „Diesbezüglich kommt der II. Abschnitt des Landesgesetzes vom 18. November 2005, Nr. 11, in geltender Fassung, zur Anwendung.“ durch den Satz „Es kommen die Bestimmungen laut II. Abschnitt des Landesgesetzes vom 22. Dezember 2018, Nr. 22, in geltender Fassung, zur Anwendung.“ ersetzt.

dicembre 2018, n. 22, è inserito il seguente articolo:

“Art. 30-bis (*Disciplina della votazione*) - 1. Ferme restando le disposizioni di cui all'articolo 2, comma 1, possono partecipare ai referendum tutti i cittadini iscritti nelle liste elettorali di un Comune della provincia di Bolzano e aventi diritto al voto per l'elezione del Consiglio provinciale.

2. Per quanto non espressamente previsto dalla presente legge si applicano le disposizioni sull'elezione del Consiglio provinciale, escluse quelle sul voto per corrispondenza.”

#### Art. 12

1. L'articolo 31 della legge provinciale 3 dicembre 2018, n. 22, è così sostituito:

“Art. 31 (*Norma finanziaria*) – 1. Alla copertura degli oneri derivanti dall'attuazione della presente legge, quantificati in 3.000.000 di euro per il 2019, in 3.000.000 di euro per il 2020 e in 3.000.000 di euro dal 2021, si provvede mediante il bilancio provinciale.”

#### CAPO II

#### MODIFICA DELLA LEGGE PROVINCIALE 8 FEBBRAIO 2010, N. 4, “ISTITUZIONE E DISCIPLINA DEL CONSIGLIO DEI COMUNI”

#### Art. 13

1. All'articolo 7, comma 1, della legge provinciale 8 febbraio 2010, n. 4, il periodo: “Trovano applicazione le regole dell'articolo 4, comma 3, della legge provinciale 18 novembre 2005, n. 11, e successive modifiche.” è sostituito dal periodo: “Trovano applicazione le regole dell'articolo 16, comma 3, della legge provinciale 22 dicembre 2018, n. 22.”

2. All'articolo 7, comma 2, della legge provinciale 8 febbraio 2010, n. 4, e successive modifiche, il periodo: “Si applica il Capo II della legge provinciale 18 novembre 2005, n. 11, e successive modifiche.” è sostituito dal periodo: “Si applicano le disposizioni di cui al Capo II della legge provinciale 22 dicembre 2018, n. 22, e successive modifiche.”

3. In Artikel 7 Absatz 3 des Landesgesetzes vom 8. Februar 2010, Nr. 4, in geltender Fassung, wird der Satz „Es kommen der Artikel 15 Absatz 2 und, soweit vereinbar, der III. Abschnitt des Landesgesetzes vom 18. November 2005, Nr. 11, in geltender Fassung, zur Anwendung.“ durch den Satz „Es kommen die Bestimmungen laut II. Abschnitt des Landesgesetzes vom 22. Dezember 2018, Nr. 22, in geltender Fassung, zur Anwendung.“ ersetzt.

4. In Artikel 7 Absatz 4 des Landesgesetzes vom 8. Februar 2010, Nr. 4, werden die Worte „Landesgesetzes vom 18. November 2005, Nr. 11, in geltender Fassung“ durch die Wörter „des Landesgesetzes vom 22. Dezember 2018, Nr. 22, in geltender Fassung“ ersetzt.

Art. 14  
*Inkrafttreten*

1. Dieses Gesetz tritt am Tag nach seiner Kundmachung und Kundgebung im Amtsblatt der Region in Kraft.

Dieses Gesetz wird im Amtsblatt der Region veröffentlicht. Jeder, dem es obliegt, ist verpflichtet, es als Landesgesetz zu befolgen und für seine Befolgung zu sorgen.

3. All'articolo 7, comma 3, della legge provinciale 8 febbraio 2010, n. 4, e successive modifiche, il periodo: "Trovano applicazione l'articolo 15, comma 2, e, in quanto compatibile, il Capo III della legge provinciale 18 novembre 2005, n. 11, e successive modifiche." è sostituito dal periodo: "Trovano applicazione le disposizioni di cui al Capo II della legge provinciale 22 dicembre 2018, n. 22, e successive modifiche."

4. All'articolo 7, comma 4, della legge provinciale 8 febbraio 2010, n. 4, e successive modifiche, le parole: "legge provinciale 18 novembre 2005, n. 11, e successive modifiche" sono sostituite dalle parole: "legge provinciale 22 dicembre 2018, n. 22, e successive modifiche".

Art. 14  
*Entrata in vigore*

1. La presente legge entra in vigore il giorno successivo a quello della sua pubblicazione sul Bollettino Ufficiale della Regione.

La presente legge sarà pubblicata sul Bollettino Ufficiale della Regione. È fatto obbligo a chiunque spetti di osservarla e di farla osservare come legge della Provincia.



## Rat der Gemeinden

Kanonikus-Michael-Gamper-Straße 10  
39100 Bozen

Prot. Nr./n.prot.:  
Sachbearbeiter/in: bg-hr/is  
L'incaricato/a: ☎ 0471 30 46 55 📠 0471 30 46 25  
info@gvcc.net  
Bozen/Bolzano: 21.12.2020

## Consiglio dei Comuni

Via Canonico Michael Gamper 10  
39100 Bolzano

**Südtiroler Landtag**  
**Präsident Dr. Josef Nogglar**  
Silvius-Magnago-Platz 6  
39100 Bozen  
[landtag.consiglio@pec.prov-bz.org](mailto:landtag.consiglio@pec.prov-bz.org)

zur Kenntnisnahme  
**Südtiroler Landtag**  
**Landtagsabgeordnete**  
**der Grünen Fraktion**  
**Pec-Mail:**  
[gruenefraktion.gruppoverde@pec.prov-bz.org](mailto:gruenefraktion.gruppoverde@pec.prov-bz.org)

<b>GUTACHTEN</b> im Sinne von Art. 6 des L.G. vom 08.02.2010, Nr. 4	<b>PARERE</b> ai sensi dell'art. 6 della L.P. 08.02.2010, n. 4
In Bezug auf den <b>Landesgesetzesentwurf Nr. 70/20 „Anpassungen zur Materie der Direkten Demokratie und Beteiligung. Änderung des Landesgesetzes Nr. 22/2018 - Direkte Demokratie, Partizipation und politische Bildung und des Landesgesetzes Nr. 4/2010 - Einrichtung und Ordnung des Rates der Gemeinden“</b> , eingelangt am 26. November 2020, erteilt der Rat der Gemeinden folgendes <b>Gutachten</b> :	In riferimento al <b>disegno di legge provinciale n. 70/20 “Adeguamenti in materia di democrazia diretta e partecipazione. Modifica della legge provinciale n. 22/2018 - Democrazia diretta, partecipazione e formazione politica e della legge provinciale n. 4/2010 - Istituzione e disciplina del Consiglio dei Comuni”</b> , preso in consegna il 26. novembre 2020, il Consiglio dei Comuni esprime il seguente <b>parere</b> :
<ul style="list-style-type: none"><li><b>positives Gutachten mit Bemerkung zu</b> <b>Art. 1, welcher den Artikel 2 (Begriffsbestimmung) des Landesgesetzes Nr. 22/2018 ändert</b></li></ul> Im Absatz 1 des Artikels 2 betreffend die beratende Volksbefragung ist der deutsche Begriff „Vorlagen“ nicht gleichbedeutend mit dem italienischen Begriff „proposte legislative“.	<ul style="list-style-type: none"><li><b>parere positivo con osservazione in ordine all’</b> <b>art. 1, che modifica l’articolo 2 (Definizioni) della legge provinciale n. 22/2018</b></li></ul> Nel comma 1 dell’articolo 2 riguardante il referendum consultivo il termine tedesco “Vorlagen” non è equiparabile al termine italiano “proposte legislative”.
<ul style="list-style-type: none"><li><b>positives Gutachten zu</b> <b>Art. 5, welcher den Artikel 8 (Sammlung und Hinterlegung der</b></li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li><b>parere positivo in ordine all’</b> <b>Art. 5, che modifica l’articolo 8 (Raccolta e presentazione delle fir-</b></li></ul>

<p><b>Unterschriften) ändert</b>  <b>unter der Bedingung</b>, dass im Absatz 4 des Artikels 8 folgende Änderung angebracht wird:</p> <p>Es ist nicht notwendig, die Beamtinnen und Beamten aller Ämter der Gemeinden und Bezirksgemeinschaften mit der Beglaubigung der Unterschriften zu beauftragen. Es sollten Beamte im ausreichenden Ausmaß dazu beauftragt werden.</p>	<p><b>me)</b>  <b>a condizione</b> che nel comma 4 dell'articolo 8 venga apportata la seguente modifica:</p> <p>Non è necessario incaricare i funzionari/le funzionarie di tutti gli uffici dei Comuni e delle Comunità comprensoriali di autenticare le firme. Dovrebbero essere incaricati funzionari in numero sufficiente.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>positives Gutachten</b>  zu allen anderen Bestimmungen, <b>unter der Bedingung</b>, dass der <b>Artikel 12</b> des Landesgesetzes Nr. 22/2018 betreffend das bestätigende Referendum über Landesgesetze abgeschafft wird.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>parere positivo</b>  in ordine a tutte le altre disposizioni, <b>a condizione</b> che venga abrogato l'<b>articolo 12</b> sul referendum confermativo su leggi provinciali.</li> </ul>
<p>Abschließend wird darauf hingewiesen, dass bei Verabschiedung des Landesgesetzesentwurfes Nr. 69/20, welcher teilweise dieselben Änderungsvorschläge zum Landesgesetz Nr. 22/2018 und auch die Abschaffung des Artikels 12 betreffend das bestätigende Referendum sowie Änderungen in Bezug auf den Bürgerrat und das Büro für Politische Bildung und Bürgerbeteiligung vorsieht, der gegenständliche Gesetzesentwurf Nr. 70/20 hinfällig wird.</p>	<p>Infine si precisa che in caso di approvazione del disegno di legge provinciale n. 69/20, il quale in parte prevede le stesse proposte di modifica alla legge provinciale n. 22/2018 e anche l'abrogazione dell'articolo 12 sul referendum confermativo nonché modifiche relative al Consiglio delle cittadine e dei cittadini e dell'Ufficio per la formazione politica e la partecipazioni, il presente disegno di legge n. 70/20 diventa superfluo.</p>
<p>Freundlichen Grüße</p>	<p>Cordiali saluti</p>
<p>Der Sekretär  Il Segretario</p> <p>Dr. Benedikt Galler</p>	<p>Der Präsident  Il Presidente</p> <p>Andreas Schatzer</p>
<p><i>(digital signiert – firmato digitalmente)</i></p>	